

**Klausurtagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 20. bis 22. September 2022
in Kloster Banz**



„Kein Bayern ohne Bauern“

1 Unsere Landwirtinnen und Landwirte versorgen uns mit Nahrungsmitteln bester
2 Qualität. Die bayerischen Spezialitäten sind auf der ganzen Welt bekannt. Unsere
3 Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag für die heimische, aber auch für die
4 weltweite **Ernährungssicherung**. Wir wollen alles daransetzen, den Mehrwert
5 unserer bayerischen Siegel GQB und BBS sowie unsere EU-geschützten
6 Spezialitäten noch bekannter zu machen und damit langfristig die regionale Produktion
7 und Wertschöpfung in der Landwirtschaft zu unterstützen.

8 Die aktuelle Krise in der Ukraine zeigt uns, dass die **Versorgung mit Lebensmitteln**
9 **nicht selbstverständlich** ist. Von einem Tag auf den anderen waren Lieferketten
10 unterbrochen und sind Preise explodiert. Die Auswirkungen auf die Produktionsmittel
11 sind fatal und belasten insbesondere die tierhaltenden Betriebe. Moderne Methoden
12 und Innovationen zur Ertragssicherung fördern wir aktiv.

13 Daneben ist die Landwirtschaft ein wichtiger Energie- und Rohstofflieferant für uns. Mit
14 der CSU gibt es **kein Ausspielen von Agrarproduktion für Teller, Tank oder Trog**,
15 sondern eine **sinnvolle Kombination** zur Sicherung von Lebensmitteln und Energie
16 für die Bürgerinnen und Bürger.

17 Mehr als ein Drittel der Landesfläche Bayerns ist mit **Wald** bedeckt. Gerade in Zeiten
18 wie diesen muss man alles dafür tun, um diesen wichtigen Rohstoff vor unserer
19 Haustüre einer möglichst sinnvollen Nutzung zuzuführen. **Holz** ist ein hervorragender,
20 ständig nachwachsender **Baustoff aus der Region**. Mit der Holzbauintiative wollen
21 wir die Nutzung von Holz als Baustoff weiter vorantreiben. Darüber hinaus ist Holz aber
22 auch ein unverzichtbarer Energieträger. Deshalb sind alle erdenklichen Maßnahmen
23 zur Sicherung von Heizen mit Holz zu ergreifen. Holz muss in der EU als erneuerbare
24 Energie in vollem Umfang anerkannt bleiben. Nutzungsbeschränkungen und -verbote
25 für Holz als Heizmaterial, wie sie die EU aktuell plant, lehnen wir ab.

26 Wald bietet ein **enormes Speicherpotential für CO₂**. Unsere Leitidee ist das **Prinzip**
27 **des Schützens und Nutzens**. Die Stilllegung von Wäldern auszudehnen, wie von EU
28 und Bund forciert, ist der falsche Ansatz. Nur mit einer nachhaltigen
29 Waldbewirtschaftung und -nutzung und durch den zukunftsfähigen **Umbau von**
30 **Wäldern** machen wir den Wald **artenreicher, klimafester** und leisten einen wichtigen
31 Beitrag zur CO₂-Bindung.

32 Daneben setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein, dass die **Gas- und**
33 **Stromkapazitäten von Biogasanlagen** erhöht werden und dabei bürokratische
34 Hürden abgebaut werden (z.B. energetische Umsetzung von Mähgut in
35 Biogasanlagen). Insbesondere die Möglichkeit der Biogas-Einspeisung in das Gasnetz
36 muss vorangetrieben werden. Wir fordern die Bundesregierung auf, rasch zu handeln
37 und für die entsprechende technische Infrastruktur zu sorgen.

38 Ebenfalls sehen wir ein hohes Potenzial im weiteren Ausbau der Stromerzeugung
39 durch Photovoltaikanlagen (PV). Zentrale Säule für die Photovoltaik ist der Ausbau auf
40 Dach- und Verkehrsflächen. Um die Flächenkonkurrenz nicht unnötig weiter
41 anzuheizen, muss bei den Freiflächen PV-Anlagen unbedingt die Agri-PV weiter
42 gestärkt werden und **mit Weidehaltung und Konzepten zur Biotopvernetzung**
43 **verbunden werden.**

44 Die Land- und Forstwirtschaft ist ein **bedeutender Arbeitgeber in einem vitalen und**
45 **attraktiven ländlichen Raum.** In Bayern bewirtschaften 103.000 Familien ihre
46 landwirtschaftlichen Betriebe. Land- und Forstwirtschaft erwirtschaften gemeinsam mit
47 den ihnen vor- und nachgelagerten Bereichen einen Umsatz von jährlich rund 179 Mrd.
48 Euro. Rund 1,13 Mio. Menschen sind hier direkt- und indirekt beschäftigt.

49 Mit der seit Jahrzehnten bewährten **Einzelbetrieblichen Investitionsförderung** (EIF)
50 unterstützen wir gezielt unsere **bäuerlichen Familienbetriebe** bei ihren Investitionen.
51 Insbesondere Investitionen zur Diversifizierung, wie z.B. Urlaub auf dem Bauernhof
52 oder Direktvermarktung erhöhen die Attraktivität im ländlichen Raum spürbar und
53 nachhaltig.

54 Landwirtschaft, mit der man ein ausreichendes und vernünftiges Einkommen
55 erwirtschaften kann, und den Gedanken des Umwelt- und Klimaschutzes betrachten
56 wir gemeinsam. Unser seit mehr als dreißig Jahren bestehendes
57 **Kulturlandschaftsprogramm** (KuLaP) haben wir in der neuen Förderperiode wieder
58 so ausgestaltet, dass möglichst viele Landwirte sich bei den Maßnahmen wiederfinden
59 und am Programm teilnehmen können. Unser **Motto „Freiwilligkeit statt**
60 **Ordnungsrecht“** setzen wir in diesem Programm gezielt um. Besonders wichtig sind
61 uns Maßnahmen für **mehr Artenvielfalt** und den **Schutz der Böden** durch
62 humusfördernde Maßnahmen. Humus ist gespeicherter Kohlenstoff im Boden und
63 Garant für eine langfristige **Ertragsfähigkeit und Wasserspeicherung** im
64 Ackerboden.

65 Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels ist dies von herausragender
66 Bedeutung. Darüber hinaus unterstützen wir die Landwirte beim **Thema Trockenheit**
67 insbesondere durch eine praxisangewandte Forschung, beispielsweise am
68 Trockenforschungsstandort Schwarzenau, attraktive Fördermaßnahmen im Bereich
69 der Wasserbevorratung und digitaler Bewässerungssteuerung und darüber hinaus soll
70 die staatliche Förderung der Mehrgefahrenversicherung Bäuerinnen und Bauern bei
71 der finanziellen Bewältigung der Klimafolgen absichern.

72 Von den Verbrauchern und vom Lebensmitteleinzelhandel wird unisono mehr Tierwohl
73 gefordert. Dies schlägt sich aber nicht immer in den Kaufentscheidungen an der
74 Ladentheke nieder. Mit dem **Bayerischen Programm Tierwohl** (BayProTier) haben
75 wir ein Förderprogramm geschaffen, das den Landwirten den Mehraufwand an
76 Investitionen und Arbeit für mehr Tierwohl ausgleichen soll. Bayern wartet damit nicht
77 weiter auf Entscheidungen der Links-Ampel im Bund, die nur fordert, den vollmundigen
78 Forderungen aber keinerlei Taten hat folgen lassen. BayProTier soll in den
79 kommenden Jahren über die Zuchtsauenhalter und Ferkelaufzuchtbetriebe hinaus auf
80 weitere Nutztierarten ausgeweitet werden. Mit einem weiteren Antragskorridor im Jahr
81 2023 wollen wir Landwirtinnen und Landwirte mit BayProTier bei Investitionen im
82 Tierwohlbereich unterstützen. Wir fordern vom Bund weiterhin die vollständige
83 **Umsetzung der Vorschläge der Borchert-Kommission** zur Unterstützung und zum
84 Umbau der Tierhaltung in Deutschland.

85 Wolf und Fischotter gefährden Alm- und Teichwirtschaft. Als Folge davon werden
86 Weideflächen nicht mehr bestoßen und Fischteiche nicht mehr besetzt. Wir setzen uns

87 auf EU – und Bundesebene dafür ein, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür
 88 geschaffen werden, Entnahmen dieser Tiere zu ermöglichen. Es geht uns nicht um die
 89 Ausrottung von Wolf und Fischotter, sondern darum, die berechtigten Interessen von
 90 Land- und Teichwirten mit der Zahl der Beutegreifer in Einklang zu bringen.

91 Ferner fordern wir die Bundesregierung auf, das **Bundesimmissionsschutzgesetz**
 92 dahingehend zu ändern, dass der **Bau und Umbau von Tierwohlställen** ermöglicht
 93 wird. Die Landwirte benötigen **Planungssicherheit**. Wir können nicht akzeptieren,
 94 dass Bundesratsinitiativen diesbezüglich abgelehnt wurden.

95 **Bayern ist ein führender Agrarstandort in Deutschland.** Gleichzeitig gehen aber
 96 die Studierendenzahlen im Bereich der klassischen universitären Agrarwissenschaften
 97 am TUM-Standort Weihenstephan zurück. Wir fordern im Rahmen vorhandener
 98 Stellen und Mittel einen grundlagen- und systemorientierten Ansatz für Forschung und
 99 Lehre in Weihenstephan zu verfolgen und die Ausrichtung der Professuren
 100 entsprechend zu gestalten.

101 Um unseren Politikansatz zu forcieren, sind uns ein ganzes Bündel von Ansätzen
 102 wichtig:

- 103 • **Dünge-Verordnung** mit Augenmaß umsetzen, das bedeutet u.a. die
 104 Ausweitung des Messnetzes für Rote und Gelbe Gebiete und die rechtssichere
 105 Verankerung eines verursachergerechten Systems;
- 106 • Anpassung der **Bayerischen Kompensationsverordnung** an aktuelle
 107 Herausforderungen;
- 108 • **Bäuerliche Tierhaltung bewahren**, indem die Auflagen durch eine Novelle der
 109 Industrieemissionsrichtlinie der EU nicht ausgeweitet werden;
- 110 • **Umsetzung der TA Luft in Bayern:** Tierwohlgerechten Stallum-, Stallan- und
 111 Stallneubau ermöglichen
- 112 • Unser Wald: **Schützen und Nutzen muss die Maxime bleiben;**
- 113 • **Heizen mit Holz** muss auch in Zukunft möglich sein;
- 114 • Gas- und Stromkapazitäten bei **Biogasanlagen** erhöhen;
- 115 • Energieautarkie und Artenvielfalt stärken, **Stickstoffeintrag vermindern;**
- 116 • Einführung einer **verpflichtenden Herkunftskennzeichnung** bei tierischen
 117 Produkten in ganz Europa.
- 118 • Die **Bürokratie** gerade im landwirtschaftlichen Bereich muss endlich wirksam
 119 eingedämmt werden. Wir begrüßen deshalb die Einsetzung des Bayerischen
 120 Normenkontrollrats.

121 In der jetzigen Krisensituation darf es **keine weiteren Belastungen für die**
 122 **Landwirtschaft in Bayern** geben. Mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und
 123 dem Begleitgesetz, mit dem Insektenpaket des Bundes und der Novelle der
 124 Düngeverordnung wurden spürbare Veränderungen für die landwirtschaftliche
 125 Praxis geschaffen. Den Vorschlag der Europäischen Kommission für weitere
 126 restriktive Regelungen und ein Verbot jeglicher Pflanzenschutzmittel, von dem
 127 weite Teile Deutschlands betroffen wären, lehnen wir ab und fordern eine
 128 sachgerechte Überarbeitung. Weitere Auflagen und Verbote lehnen wir ab.

129 Wir kritisieren massiv die Kürzung der Zuschüsse des Bundes zur
130 Landwirtschaftlichen Unfallversicherung und die im Nachgang erfolgte Erhöhung
131 der Beiträge.

132 Wir fordern den Bund zudem auf, die **Landwirtschaft dringend in die**
133 **Maßnahmen zur Energiekosten-Entlastung einzubeziehen**. Außerdem fordern
134 wir die weitere **Absenkung der Mehrwertsteuer bei allen**
135 **Grundnahrungsmitteln**.

136 Wir stehen an der Seite unserer Landwirtinnen und Landwirte und sind **ihre**
137 **Stimme in Berlin und Brüssel**. Unsere Landwirtinnen und Landwirte sorgen für
138 Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, beliefern uns mit Baustoff, versorgen uns
139 mit Holz als Energieträger und sie halten die ländlichen Räume vital. Deshalb
140 machen wir uns auch in Zukunft stark für die bäuerliche Landwirtschaft.